

4.8 Anwendungsempfehlung für Kompost für den Gartenbau im Freiland

Zwecke der Kompostanwendung

- Nährstoffversorgung der Pflanzen sowie Verbesserung und Erhaltung der Bodenstruktur und die Aktivierung der biologischen Bodenaktivität.
- Für viele Anwendungen im Gartenbau kann Kompost als Torfersatz eingesetzt werden. Als Ausnahme gelten, wegen des hohen pH-Werts der Komposte, die Moorbeetkulturen.

Nutzen der Kompostanwendung im Gartenbau im Freiland

- Zufuhr wichtiger Mineralstoffe (Makro- und Mikronährstoffe) für eine ausgewogene Pflanzenernährung
- Aufbau von Dauerhumus im Boden
- Verbesserung der Bodenstruktur
- Regulierung des Wasserhaushalts im Boden
- Schutz gegen Wind- und Wassererosion
- Verbesserung des mikrobiologischen Gleichgewichts im Boden
- Schutz vor Pflanzenkrankheiten

Wahl des Kompostes je nach Anwendungsziel

- Bodenstrukturverbesserung, Obstbau, Rebenbau, Landschaftspflege: eher ligninreicher Kompost
- Als Nährstofflieferant für Gemüsebau und Zierpflanzenbau: Eher ligninärmer Kompost
- Für Rasen: eher holzarmer Kompost

Nährstoffbilanz

- 100% des Phosphors in die Nährstoffbilanz einrechnen. Diese Menge kann jedoch auf drei Jahre bilanziert werden. Achtung: Obstbäume und Reben brauchen wenig Phosphor (20 kg/ha und Jahr).
- Nur 10% des **Gesamtstickstoffes** wird gemäss «Suisse Bilanz» in der Nährstoffbilanz eingerechnet. Diese Menge wird in der Bilanz im Anwendungsjahr eingerechnet.
- Die Nährstoffgehalte im Kompost können je nach Ausgangsmaterial relativ stark von den Mittelwerten abweichen. Daher ist für die Bilanzberechnung eine aktuelle Nährstoffanalyse zu verwenden. Verlangen Sie von Ihrem Kompostlieferanten aktuelle Analyseergebnisse!

Anwendungsmenge

- Wenn die Phosphorbilanz es erlaubt, beträgt die maximale Anwendungsmenge pro ha 25 Tonnen Trockensubstanz innert drei Jahren. Dies entspricht je nach spezifischem Gewicht des Kompostes ca. 80-90 m³ (oder 25-30 m³ pro Jahr).

Anwendung von Kompost für den Gartenbau im Freiland

- **Gemüsebau:** Einmal pro Jahr (im Frühling oder Sommer) Kompost auf das Feld streuen und in den oberen 5 bis 10 cm einarbeiten.
- **Obstanlage, Reben:** Alle drei Jahre Kompost Ende Winter oder Anfang Frühling konzentriert unter die Pflanzenreihen ausbringen und leicht einarbeiten. Bei Neupflanzungen: Kompost konzentriert auf die Pflanzreihe vor der Pflanzung einarbeiten, oder Kompost mit Erde mischen (1:1) und ins Pflanzloch geben.

- **Landschaftspflege:** Neuanlage: Kompost mit Erde gemischt (1:1) anwenden. Unterhalt von bestehenden Anlagen: Kompost in die obersten 10 cm des Bodens einarbeiten. Diese Arbeit kann das ganze Jahr durchgeführt werden, wenn der Bodenzustand es zulässt und schonend gearbeitet wird (keine schweren Maschinen auf feuchten Böden).
- **Rasen:** Alle 2-3 Jahre im Frühling eine kleine Gabe (2.5 bis 5 Liter pro m²) fein gesiebter (10 mm) Kompost streuen.



Ausbringungstechnik

- Der Bodenbelastung ist neben dem guten Streubild genügend Beachtung zu schenken.
- Den Kompost gezielt dort einzusetzen, wo er für die Kultur am effizientesten ist. Dies bedeutet zum Beispiel, dass spezielle Streuer eingesetzt werden, die Kompost direkt an die Basis der Obstbäume oder Rebstöcke dosieren können.

Komposteinarbeitung

- Prinzipiell oberflächlich einarbeiten: Die nützlichen Mikroorganismen im Kompost brauchen Luft und einen gewissen Feuchtigkeitsgehalt, um aktiv zu bleiben. Deshalb soll Kompost nur oberflächlich eingearbeitet und nie tief untergepflügt werden. Die Bodentiere (Regenwürmer, usw.) übernehmen die Aufgabe, den Kompost in den aktiven Teilen des Oberbodens zu verteilen.

Spezielle Punkte zu beachten bei Kompostanwendung im Gartenbau

- **Problematik des Stickstoffblockadenrisikos:** Der Kompost für Gartenbau im Freiland hat ein Reifestadium erreicht, bei welchem kein Stickstoffblockadenrisiko mehr besteht.
- **Moorbeetpflanzen:** Wegen seinem hohen pH-Wert und den starken Puffereigenschaften ist Kompost für Moorbeetpflanzen nicht geeignet.